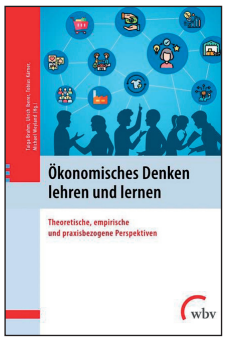
Publikationen



Taiga Brahm, Ulrich Iberer, Tobias Kärner, Michael Weyland (Hrsg.)

Ökonomisches Denken lehren und lernen –

Theoretische, empirische und praxisbezogene Perspektiven

2022, wbv, Bielefeld, 186 S., 44,90 €
ISBN 978-3-7639-7048-3
https://doi.org/10.25656/01:26122

Die inhaltliche Ausgestaltung ökonomischer Bildung ist häufig ein Streitfall – sowohl im Schulbereich als auch in der Erwachsenenbildung. Im Kern geht es dabei allerdings nicht um Ökonomik als komplexes Wissenschaftsgebiet, sondern um ein Missverständnis: das Erlernen grundlegender ökonomischer Theorien ist für Student:innen der Wirtschaftswissenschaften als Fundament wichtig, aufgrund ihres hohen Abstraktionsgrades und geringen Praxisbezugs sind diese Grundlagen jedoch weder für Schüler noch für Erwachsene geeignet, die ihr ökonomisches Denken verbessern beziehungsweise im Alltag besser nutzen wollen. Umso erfrischender ist der vorliegende Sammelband, in dem gezeigt wird, dass eine Vermittlung der ökonomischen Denkweise auch ohne die Verwendung kryptischer Modelle möglich ist und zugleich mit einer kritischen Reflektion des Erlernten verbunden werden kann.

Im Eingangsbeitrag erläutern Michael Weyland, Taiga Brahm, Tobias Kärner und Ulrich Iberer überzeugend drei komplementäre Gegenstandsbereiche ökonomischer Bildung: a) *wirtschaftliche Bildung*, die Aspekte „der lebenspraktischen Nützlichkeit und die Grundidee einer ökonomischen Bildung" (S. 11) anspricht; b) *wirtschaftswissenschaftliche Bildung*, die eine fachliche Fundierung der Lerninhalte liefert, um den Anspruch einer „Wissenschaftsorientierung modernen Fachunterrichts" (S. 12) zu erfüllen; und *kritisch-rationale Bildung*, in der gelernt werden soll „bessere und verantwortungsvollere Entscheidungen zu treffen und Probleme zu lösen, die über die Welt der Wirtschaft und die Wirtschaftswissenschaft hinausgehen" (S. 12). Das Ziel dieser ökonomischen Bildungsfacetten sei es, handlungsorientiertes ökonomisches Denken so zu fördern, dass „Lernende typische ökonomische Denkprozesse nachvollziehen, anwenden, beurteilen und kritisch reflektieren können." (S. 13) Was genau eine solche ökonomische Bildung beinhalten könnte, zeigen Michael Weyland, Gregor Pallast und Victor Tiberius in ihrem lernpraxisorientierten Beitrag „Ökonomisches Denken fördern durch kognitiv aktivierende Aufgaben". Ziel müsse es ihrer Auffassung nach sein, nicht träges Wissen, sondern Kompetenzen zu vermitteln und also Lernaufgaben zu verwenden, die den Lernenden Handlungsspielräume eröffnen, „innerhalb derer sie Problemlösekompetenzen trainieren und strategische Handlungsoptionen erproben können" (S. 28). Interessant an der hier vorgeschlagenen Didaktik ist die Vermittlung fundamentaler ökonomischer Ideen anhand von lebensnahen Beispielen. Die Autoren exemplifizieren dies anhand einer Vielzahl hervorragend konstruierter Praxisfälle, die für Erwachsenenbildner:innen eine fruchtbare Inspirationsquelle bieten.

In einem ähnlich gelagerten Beitrag von Markus Allbauer-Jürgensen geht es um ökonomisches Lernen anhand von Experimenten. Ein solches Lernen sei vor allem deshalb geeignet, ökonomisches Denken zu fördern, weil es Experimenten aufgrund ihrer Wirkungslogik wie keiner anderen fachspezifischen Methode gelinge „Ursache-Wirkungs-Beziehungen zu isolieren und so einer Analyse zugänglich zu machen" (S. 84). Vorgeschlagen werden dazu beispielsweise spieltheoretische Experimente wie das bekannte „Gefangenendilemma" oder entscheidungstheoretische Experimente, die geeignet sind die ökonomische Rationalitätsannahme mit verhaltensökonomischen Erkenntnissen zu kontrastieren.

Weitere praxisorientierte Beiträge, die hier nur kurz angesprochen werden können, beschäftigen sich mit der Kontroversität und Multiperspektivität ökonomischer Bildung am Beispiel der Diskurse um die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens (Kuno Rinke und Andreas Wüste), mit der Vermittlung ökonomischen Denkens durch die Nutzung von Spielen (Marco Rehm), Wettbewerben (Ekkehard Köhler, Marco Rehm und Michael Weyland) und spezifischen Projekten (Isabel Frese). Didaktisch richten sich diese Inhalte eher an Schüler als an Erwachsene.

Aus Sicht der Erwachsenenbildung spannender ist der Beitrag von Taiga Brahm, Luis Oberrauch, Malte Ring und Luisa Scherzinger, in dem es nicht um die Bildung der Lernenden, sondern der Lehrpersonen geht: Diese müssten nicht nur fachlich kompetent sein, sondern auch eine „Haltung und Fähigkeit zur Reflexion" (S. 50) besitzen. Im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Bildung ginge es zum Beispiel um die Förderung der Fähigkeit, die Grundannahmen ökonomischer Modelle und Analysen kritisch zu hinterfragen und die Grenzen von Modellwelten zu erkennen. Diese Fähigkeit ist in der Tat ausgesprochen bedeutend, denn wer in die ökonomische Theorie abtaucht, vergisst schnell, dass Modelle zwar hilfreiche Werkzeuge, aber keine Abbilder der Wirklichkeit sind. Das gilt für Ökonom:innen und ihre Kritiker:innen gleichermaßen, wenn man sich nur die vielen Buchseiten vor Augen führt, die für sinnlose Diskussionen um das simple Werkzeug der „Homo-Oeconomicus-Annahme" verschwendet worden sind.

Noch weitaus konkreter auf die Bildung Erwachsener bezogen ist der Beitrag „Jenseits des Wirtschaftsunterrichts: Ökonomisches Denken in der Erwachsenen- und Weiterbildung" von Ulrich Iberer und Taiga Brahm. Umso bedauerlicher ist, dass die Autor:innen jener Diskussion um den Homo Oeconomicus viel Raum geben und fragen, ob dieses Menschenbild nicht völlig konträr zum „Homo Educandus" der Erwachsenenpädagogik stehe, deren Leitbild der Mensch als lernwilliges und „freies, handlungsfähiges gesellschaftliches Individuum mit eigenen Idealen und Motiven, die gerade nicht auf Nutzenmaximierung beruhen" (S. 173 f.) sei. Sie konstatieren schließlich, dass es eine Vielzahl von Lebenssituationen gebe, in denen ökonomische Kompetenzen erforderlich seien und dass sich die Lebenswirklichkeit ohne die Logik des Ökonomischen weder erschließen noch gestalten ließe. Daher plädieren sie vor allem für ein niederschwelliges Angebot ökonomischer Grundbildung. Dass gerade der direkt auf die Erwachsenenbildung zugeschnittene Beitrag etwas leb- und fantasielos neben den vielen gelungenen Beiträgen eines empfehlenswerten Sammelbandes steht, ist enttäuschend. Allerdings liefern die vielen vordergründig auf die Schulbildung zielenden Beiträge auch viele methodische und inhaltliche Denkansätze für die Angebotsplanung der Erwachsenenbildung.

Dr. Andreas Mayert
Sozialwissenschaftliches Institut der EKD
andreas.mayert@si-ekd.de

» schwerpunkte

Ingrid Schöll
Geldnöte in immer komplexeren Abhängigkeiten.
Zur förderpolitischen Lage der gemeinwohlorientierten Weiterbildung 11

Gemeinwohlorientierte Weiterbildungseinrichtungen können ihre förderpolitische Lage zum Teil selbst steuern, doch im Umgang mit gravierenden Grundfinanzierungproblemen, Drittmittelabhängigkeiten und Innovationsüberlastungen sind neue Strategien gefragt. Aufbauend auf einer Situationsanalyse empfiehlt der Beitrag vor allem ein vorsorgliches Management, um die Bildungsteilhabe zu verbessern, und eine stärkere Berücksichtigung des bestehenden Fortbildungs- und Forschungsbedarfs.

Alexander Pfeiffer, Thomas Wernbacher & Michaela Wawra
Finanzkompetenz im Zeitalter von TikTok, Krypto und Games 17

Dogecoin, GameStop-Aktien, TikTok-Finanztipps und Lootboxen in Games vermitteln jungen Menschen den Eindruck, mit Glück oder Trendwissen rasch reich werden zu können. Der Beitrag beleuchtet digitale Finanzrisiken im Alltag von jungen Erwachsenen und zeigt auf, wie moderne Finanzbildung in Schule, Familie und Erwachsenenbildung darauf reagieren kann.

Eleonore Freier
Prosilienz und Rendite in der finanziellen Weiterbildung 21

Angesichts weitverbreiteter Geldnöte gilt Finanzielle Bildung als ein gewinnbringender Ansatz zur Förderung der ökonomischen Teilhabe und Absicherung, wobei Individuen die alleinige Verantwortung für ihre finanzielle Situation zugeschrieben wird. Der Beitrag fragt nach den praktischen Folgen dieser politischen Auffassung für die Zielstellungen, Inhalte und Angebotsstrukturen in der ökonomischen Bildung für Erwachsene.

Marion Fleige & Hannah Siemon
Professionalisierung finanzieller Erwachsenenbildung: Ein Forschungsprojekt beschreitet neue Wege 25

Der Artikel skizziert Ausgang und Ziel sowie erste Ergebnisse des Projekts MoTIf zur Professionalisierung gemeinwohl- und sozialraumorientierter finanzieller Erwachsenenbildung. Das Projekt untersucht die Programmplanung und Angebote bzw. Formate und entwirft Inhalts- und Qualitätskriterien sowie Transferinstrumente, um professionelles Handeln zu stärken.

Andreas Mayert
Finanzielle Bildung zwischen Vermögensberatung und Taschenrechner 29

Ausgehend von empirischen Unwägbarkeiten, die die politischen und pädagogischen Finanzbildungsstrategien, -projekte und -diskussionen bislang ausblenden, hinterfragt der Beitrag die gängige Zielgruppenbestimmungen und schlägt alternative Forschungssettings und entsprechende Bildungsprogramme vor, die sich nicht bereits in Hinblick auf bloße Informationsdefizite erschöpfen.

» editorial

Steffen Kleint
Liebe Leserin, lieber Leser, ... 3

» aus der praxis

Christian Boeser & Florian Wenzel
Mehr STREIT/GEIST wagen! ... 6

» europa

Christine Bertram
Finanzbildung neu denken: Escape-Rooms als Schlüssel zum Lernen ... 8

» jesus – was läuft?

Hans Jürgen Luibl
Unterirdische Finanzflüsse und himmlische Gnadenströme ... 9

» einblicke

Daniela Rauen, Carmen Rivuzumwami & Dirk Werhahn
Kompetenzen bündeln, Synergien schaffen, Ressourcen effektiv nutzen ... 34

Birgitta August & Gesa Heinbach
Sozialraumorientierte Erwachsenenbildung – ein Brückenbau bei Bildungsdistanz ... 36

Birgit Spies
Digitalisierungspläne als Sparpläne? ... 39

» grundbildung

Cornelius Sturm
Ein Tool für mehr Teilhabe: das digitale „Handbuch“ der
Evangelischen Fachstelle Grundbildung und Alphabetisierung ... 41

» service

Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt ... 42

Publikationen ... 43

Veranstaltungstipps ... 51

Impressum ... 54

Mehr **forum** erwachsenenbildung?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?
Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum** erwachsenenbildung:

Abo bestellen
Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

Print: 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

Online: 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,– € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)

www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN